



Im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnete Schulleiter Josef Maier (Dritter von links) am Donnerstag die Messe „Cham Sozial 2016“.

Wo viele Hände gebraucht werden

Schulen und Unternehmen werben bei der Messe „Cham Sozial 2016“ um Nachwuchs

Cham. (jok) Sie fördern, fordern und bereichern das Leben von jungen Menschen: Soziale Berufe sind Berufung. „Wir sind eine kirchliche Schule, in der nur Buben unterrichtet werden. Soziale Berufe sind unverzichtbar in der heutigen Gesellschaft“, betonte Josef Maier, Direktor der Maristen-Realschule Cham, gestern bei der Eröffnung der Messe „Cham Sozial 2016“. Währenddessen strömten viele Schüler umliegender Schulen in die Aula, um sich über Chancen einer sozialen Ausbildung zu informieren.

Messe ganz im Sinne des Ordensgründers

Maier erinnerte an die Anfänge der Sozialmesse. „Bereits vor vier Jahren haben wir angefangen, die Förderung von sozialen Berufen in den Fokus zu nehmen“, erklärte der Schulleiter. Damals mit der Aktion „Herzwerker“, die vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen ins Leben gerufen wurde. Seit 2012 mache die Maristen-Realschule als einzige Schule in der Oberpfalz mit. Das liege darin begründet, dass das Angebot der technisch-naturwissenschaftlich orientierten Knabenschule ganzheitlicher werden sollte. „Nun dürfen wir das Anliegen der Förderung sozialer Berufe weiter-



Mitarbeiter der Sana-Kliniken kontrollierten den Blutdruck.

hin mittragen“, so Maier. Dass die Messe „Cham Sozial“ auch in ihrem vierten Jahr in der Aula der Maristen-Realschule stattfindet, sah Maier ganz im Sinne des Ordensgründers Marzellan Champagnat.

Landrat Franz Löffler betonte in seiner Rede, dass die Sozialmesse einen großen Mehrwert für die Berufs- und Studienorientierung von Schülern bringe. Ziel müsse es deshalb sein, junge Menschen frühzeitig für soziale Berufe zu begeistern. „Es gibt Handwerker, es gibt Kopf-

arbeiter. Und es gibt Menschen, die nicht nur mit Hand und Köpfchen arbeiten möchten, sondern noch etwas mehr suchen“, erklärte Löffler. „Diese Menschen wollen mit anderen und für andere Menschen arbeiten: professionell und engagiert mit Herz.“ Ihnen mache es Spaß, anderen Menschen mehr Lebensqualität und Lebensfreude zu schenken. Der Schwerpunkt der diesjährigen Sozialmesse liege bei den Pflegeberufen. „Ziel des Projektes im Landkreis ist es, die Fachkräfteversorgung für die

Zukunft zu sichern, angefangen von der ersten Berufsorientierung in der Schule bis hin zur Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland“, so Löffler. „Besser frühzeitig agieren, als später reagieren.“

Berufe der Altenpflege sind besonders gefragt

Den steigenden Bedarf bestätigte auch Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier. Angesichts des demografischen Wandels seien die Berufe in der Altenpflege besonders gefragt. „Pflege ist nicht nur irgendein Beruf, sondern bietet viele Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten“, sagte Holmeier. Die Berufsinformationsmesse „Cham Sozial“ sei eine gute Gelegenheit, jungen Menschen einen Zugang zu Berufen des Gesundheitssektors zu ermöglichen.

25 Aussteller von Ausbildungsinstitutionen, Berufsfach- und Hochschulen sowie aus der Sozialwirtschaft informierten dann den ganzen Tag über soziale und caritative Berufe. Mehr als 700 Schüler aller Schularten nutzten die Gelegenheit, sich von Fachkräften und Experten beraten zu lassen. An vielen Infoständen gab es für die Schüler Prospekte und Broschüren und vor allen Dingen Menschen, die aus der Praxis berichteten. Gut besucht waren auch die Vorträge.



Bei Hörakustik Duschner konnten Besucher mittels Kopfhörer feststellen, wie gut sie hören.



Streicheleinheiten gab es für den Therapiehund Tara.



Prothesen von Meisterhand stellte das Sanitäts- und Orthopädiehaus Zimmermann vor.



Viele Aussteller informierten zum Thema Pflege.



Das BRK gab Einblicke in die Arbeit eines Rettungsanitäters.